

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
 für Halle und unsere unmittelbaren
 Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
 Post-Anstalten überall nur:
 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
 genommen: In Leipzig in der
 Buchhandlung von P. Kirchner,
 Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
 In Magdeburg in der Kreuz-
 schen Buchhandlung, Breite-
 weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.


In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

No. 108.

Halle, Dienstag den 9. Mai

1843.

Hierzu eine Beilage.


 Wegen eintretenden Bußtags kann das nächste Stück des Couriers erst Donnerstag
 den 11. Mai ausgegeben werden.

Deutschland.

Merseburg, den 22. April 1843.

(Offizielle Mittheilung.)

Die 37te Plenarsitzung wurde heute Nachmittags abgehalten.

Zunächst wurde wieder ein Theil der Denkschriften vorgelesen und von der Versammlung genehmigt.

Dann kam der von dem betreffenden Ausschusse ausgearbeitete gutachtliche Bericht über die Provinzial-Städte-Feuer-Societät zum Vortrage.

Derselbe umfaßte folgende Gegenstände:

- I) Den Verwaltungsbericht der Direction für das Jahr 1841, erstattet unterm 2. December 1842.
- II) Die Jahres-Rechnung für das Jahr 1841 nebst Unterlagen und Revisions-Protokoll.
- III) Ein Promemoria des Königl. Ober-Präsidiums der Provinz vom 10. December 1842 über das Auseinandersetzungsgeschäft der Provinzial-Städte-Feuer-Societät mit den aufgelöseten alten Societäts-Verbänden,
- IV) Die Revision des Reglements.
- V) Ein Gesuch des Kaufmanns Fischer zu Langensalza vom 6. März d. J. um theilweise Niederschlagung einer wider ihn eingeklagten Brandschaden-Restitutions-Forderung.

Im Eingange des Gutachtens über den ad I. erwähnten Bericht wird erwähnt, daß die Societät sich fortwährend des besten Gedeihens und eines großen, immer mehr zunehmenden Vertrauens im Publikum erfreue. Die Verwaltung habe ohne Störung ihren geregelten Fortgang gehabt, sie sei sowohl von Seiten der Direction mit Energie geführt, als von den Magisträten durch pünktliche Erfüllung der ihnen reglementsmäßig obliegenden Funktionen mit rühmlichem Eifer unterstützt worden, und sie zeichne sich in allen Beziehungen durch eine große Einfachheit, Pünktlichkeit und Wohlfeilheit aus.

In der Landtags-Versammlung sprach sich ebenfalls eine besondere Theilnahme an dem guten Gedeihen der Societät und an dem im Publikum immer mehr zunehmenden Vertrauen aus und wurde es dankbar anerkannt, daß diese günstigen Erfolge hauptsächlich durch zweckmäßige Organisation und Leitung des Instituts herbeigeführt und gesichert würden.

Aus jenem Berichte ergeben sich folgende Haupt-Resultate der Anstalt:

1) Die Versicherungs-Summe betrug am Schlusse des ersten Semesters 1839

46,094,950 Thlr.

dagegen am Schlusse des ersten Semesters 1842

54,788,275 ..

als Zuwachs in drei Jahren

8,693,325 Thlr.

Diese Vermehrung der Versicherungs-Summe ist fortwährend im Steigen begriffen, und außerdem hat sich vielfältig eine günstige Veränderung in den Konkurrenzsummen durch Veretzung der Gebäude in eine bessere Klasse herausgestellt, was nur in Folge verbesserter Bauart geschehen konnte.

2) An Brand-Vergütungs-Geldern sind überhaupt gezahlt worden:

53,502 Thlr.	in den beiden Semestern 1839	für 57 Brände,
22,652	in dem ersten Semester 1840	= 25
52,703	in dem zweiten	= 25
27,272	in dem ersten	1841 = 28
90,459	in dem zweiten	= 36

Darunter sind an Haupt- oder bedeutenderen Bränden begriffen:

Arendsee mit 19,269 Thlr. im Jahre 1840 und 2,228 Thlr. im Jahre 1841.

Burg mit 6,715 Thlr. im J. 1839 und 8,902 Thlr. im J. 1841.

Halberstadt mit 12,823 Thlr. im J. 1840.

Magdeburg mit 6,058 Thlr. im J. 1839, 6,740 Thlr. im J. 1840 und 16,891 Thlr. im J. 1841.

Salzwedel mit 6,890 Thlr. im J. 1839 und 1,963 Thlr. im J. 1841.

Belgern mit 8,344 Thlr. im J. 1839 und 3,575 Thlr. im J. 1840.

Herzberg mit 2,408 Thlr. im J. 1840 und 2,825 Thlr. im J. 1841.

Schkeuditz mit 4,116 Thlr. im J. 1839.

Benneckenstein mit 1,660 Thlr. im J. 1839, 4,186 Thlr. im J. 1840, 3,038 Thlr. im J. 1841.

Ellrich mit 37,139 Thlr. im J. 1841.

Gebesee mit 19,859 Thlr. im J. 1841.

Heiligenstadt mit 8,121 Thlr. im J. 1841.

Langensalze mit 5,020 Thlr. im J. 1840.

In jedem der drei Jahre 1839 bis mit 1841 sind Brandschäden Vergütungen gezahlt worden an die Städte:

Burg, Halberstadt, Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg;

Belgern, Eblleda, Dübau, Torgau;

Benneckenstein, Erfurt.

Gar keine Brandvergütungen haben in den gedachten drei Jahren bezogen:

26 von 54 Städten im Regierungs-Bezirk Magdeburg,

29 = 64 = = = = = Merseburg,

11 = 20 = = = = = Erfurt.

Von den im Jahre 1841 stattgehabten 64 Bränden sind, nach den angestellten Ermittlungen,

2 durch vorsätzliche Brandstiftung,

10 durch muthmaßliche Brandstiftung,

12 durch Fahrlässigkeit,

4 durch fehlerhafte Bauart,

36 durch unermittelte Zufälle,

entstanden.

3) Die gesammten Administrations-Kosten haben betragen:

6,897 Thlr. im Jahre 1839, mit Einschluß der ersten Einrichtungen und Katastrations-Kosten,

3,153 = im Jahre 1840 überhaupt,

2,971 = im Jahre 1841 überhaupt.

Es hat sich hiernach diese Ausgabe in dem letztgedachten Jahre wieder um 182 Thlr. vermindert, obgleich die Versicherungs-Summe bedeutend gestiegen und dadurch eine Arbeits-Vermehrung herbeigeführt worden ist.

Die Direktion stellte deshalb in dem vorliegenden Verwaltungs-Berichte den motivirten Antrag:

daß vom Jahre 1843 an der im §. 76 des Reglements zu Remunerationen und Bureau-Bedürfnissen auf 300 Thlr. jährlich bestimmte Dispositions-Fonds auf 400 Thlr. erhöht werden möchte;

und es erschien dieser Antrag billig und unabweislich, da im Jahre 1842 von jenen 300 Thlr. zusammen 243 Thlr. für verschiedene Bureau-Bedürfnisse zu bestreiten gewesen, und sonach nur noch 57 Thlr. zur Remuneration der Bureau-Arbeiter disponibel geblieben sind.

Der Landtag genehmigte daher die beantragte Erhöhung von 100 Thlr., und soll es hierbei so lange bewenden, als die Versicherungssumme nicht über 60 Millionen ansteigt und nicht unter 50 Millionen herabsinkt; für welche beide Fälle weitere Entschließung vorbehalten bleibt.

4) Die Beiträge sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betragen pro 100 Thlr. Konkurrenzsumme für beide Semester des Jahres 1839 zusammen 4 Sgr. 2 Pf.

= = = = = 1840 = 5 = — =

= = = = = 1841 = 6 = 8 =

und es hat auch das Jahr 1842 wiederum eine Erhöhung verursacht, indem für beide Semester zusammen

8 Sgr. 4 Pf. pro 100 zu 138,354 Thlr. Brandvergütungen erforderlich sind.

Unter der zuletzt gedachten Brandvergütungssumme befindet sich die große Brandentschädigung von 66,637 Thlr. für die Stadt Möckern von 1300 Einwohnern, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, wegen des Brandes am 12. August 1842.

5) Bei einer angestellten Vergleichung der von den Städten der drei Regierungs-Bezirke der Provinz in der letztverfloffenen dreijährigen Periode von 1839 bis mit 1842 eingezahlten Beiträge mit den dagegen empfangenen Brandvergütungen ergiebt sich, daß der Regierungs-Bezirk Merseburg mehr an halbjährigen Beiträgen eingezahlt, als an Brandvergütungen empfangen, wogegen jeder der beiden andern Regierungs-Bezirke mehr empfangen als gesteuert hat. Mag dies auch hauptsächlich in dem zufälligen Umstande liegen, daß der Regierungs-Bezirk Merseburg so glücklich gewesen, von Feuerbrünsten mehr verschont zu bleiben, als die beiden andern Regierungs-Bezirke; so ist es doch auch denkbar, daß die mehreren Brände in den Regierungs-Bezirken Magdeburg und Erfurt durch zu hohe Abschätzung oder schlechtere Bauart veranlaßt worden sein können.

Die Direktion hatte in dieser Beziehung in ihrem Verwaltungs-Berichte bemerkt, wie sie es sich zur Aufgabe machen werde, mit fortgesetzter Sorgfalt den Entstehungs-Ursachen der Brände nachzuspüren und die Ursachen der größern Feuergefährlichkeit einzelner Städte aufzusuchen, um etwa vorhandenen Gebrechen und Mißbräuchen thunlichst entgegen zu wirken, wie bereits rücksichtlich der Stadt Ellrich und Umgegend wegen Abschaffung der dort fast durchgängig üblichen feuergefährlichen Dachungen mit sogenannten Strohdöcken geschehen sei.

Der Landtag erklärte sich mit dieser Bemerkung einverstanden.

(Beschluß folgt.)

Berlin, d. 6. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: dem Professor an der Universität zu Greifswald, Dr. Hornschuch, die Annahme des Königl. Schwedischen Wasa-Ordens zu gestatten.

Aus dem Badischen d. 28. April. Alle Eisenbahnbauten in unserem Lande sollen nun mit verdoppelter Thätigkeit in Angriff genommen werden, und wirklich folgen die Ausschreibungen für einzelne Afforde sehr rasch aufeinander. Wie man von sehr geschickten Technikern vernimmt, wird die Linie von Karlsruhe nach Lörrach (Basel) einige Millionen weniger kosten, als dieselbe ursprünglich veranschlagt war, da sehr viele Utensilien seit einigen Jahren bedeutend im Preise gesunken sind. Es ist der feste Wille unserer Regierung, bis zum Jahre 1846 das ganze Bahnnetz zu vollenden, was auch nach dem jetzigen Gang der Arbeiten vorauszusehen ist. Auffallend findet man bei uns, daß noch gar nichts über den so lange projektirten Anschluß an die württembergischen Bahnen verlautet. — Seit einigen Wochen nimmt die Zahl der Arbeiter in Rastatt etwas zu, jedoch wird der Festungsbau sehr viele Jahre währen, wenn dieselbe nicht noch bedeutend vermehrt wird.

Vermischtes.

— Stettin, d. 5. Mai. Der hiesige Magistrat macht einen höheren Orts genehmigten Kommunal-Beschluß bekannt, wonach das Einfangen von Nachtigallen bei 5 Thaler Geld- oder achttägiger Gefängnis-Strafe untersagt, das Halten von Nachtigallen jedoch mit 5 Thalern jährlich besteuert wird. Das Ausnehmen oder Zerstoßen eines Nachtigallen-Nestes wird mit einer Strafe von 10 Thalern oder 14tägigem Gefängnis geahndet.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Clara, mit dem angehenden Subernal-Beamten Dr. Hirsch zu Trieste, beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Der Bau-Inspector
Schulze und Frau.

Bekanntmachungen.

Die Landwehr-Kavallerie-Pferde, welche der Saalkreis zur diesjährigen Landwehr-Uebung zu stellen hat, sollen wie in den früheren Jahren von den Pferdebesitzern im Saalkreise gemiethet werden. Alle diejenigen, welche dem Kreise geeignete Pferde zu stellen Willens sind, fordere ich hiernach auf, sich mit denselben am 29. Mai d. J., früh 6 Uhr, in Weidensee einzufinden, woselbst die Pferde der Commission vorgestellt werden sollen.

Bei Miethung der Pferde kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

- 1) Jeder, der Pferde vorzustellen wünscht, hat sich sofort nach seinem Eintreffen in Weidensee bei mir zu melden, damit die Pferde in eine Liste eingetragen werden können. Nach der Nummer der Eintragung in diese Liste werden die Pferde dem commandirten Offiziere vorgestellt.
- 2) Die vom Offiziere für brauchbar befundenen Pferde werden durch eine aus 3 Sachverständigen bestehende Commission taxirt.
- 3) Den Besitzern der Pferde, welche zur Uebung gemiethet werden, wird hierüber sogleich eine Bescheinigung ertheilt, nach welcher sie die Pferde an dem darin bestimmten Tage am grünen Hofe vor Halle mit einer Halfter und 4 neuen leichten Reitseilen ohne Griffe versehen, abzuliefern haben.
- 4) Den Besitzern der Pferde, welche zwar brauchbar zum Dienste befunden worden sind, aber wegen vorhandener Uebersahl nicht angenommen werden können, wird dies bekannt gemacht, mit dem Bemerkten, daß wenn wegen Mangels an Pferden in andern Kreisen auf ihre Pferde zurückgegangen werden sollte, ihnen dies sogleich eröffnet werden würde.
- 5) Zur Zurückgabe der Pferde haben sich die Eigenthümer, in dem seiner Zeit bekannt zu machenden Termine, persönlich einzufinden, um ihre Pferde wieder in Empfang zu nehmen.
- 6) Fällt ein Pferd während der Uebung, so erhält der Eigenthümer den vollen, nach Nr. 2. festgestellten Tax-Preis und außerdem die Miethsentschädigung für die Uebungszeit.

7) Behauptet Jemand, daß sein Pferd bei der Uebung Schaden gelitten habe, so hat derselbe dies sogleich bei der Uebergabe anzuzeigen, indem auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann. Der Anspruch wird alsdann in Ermangelung gültlicher Einigung von 2 Thierärzten untersucht, und die Entschädigung nach deren Gutachten gewährt.

8) Der Miethspreß für jedes Pferd beträgt täglich 1 Thlr. 5 Sgr. für die ganze Uebungszeit einschließlich des Tages der Ablieferung und der Zurückgabe.

9) Sollte ein Pferd in der Zeit vom 29. Mai bis zum Tage der Uebergabe der Pferde an die Eskadron einen Fehler erhalten, dergestalt, daß dasselbe nicht eingestellt werden könnte, so muß der Eigenthümer sich dies gefallen lassen.

Landwehr-Kavalleristen, welche eigene Pferde bei der Uebung zu reiten wünschen, soll dies gestattet sein, und ihnen der Miethspreis von 1 Thlr. 5 Sgr. für ihr Pferd gezahlt werden. Dieselben haben in diesem Falle ihre Pferde am 29. Mai gleichfalls zu stellen, und durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen, daß die Pferde ihnen eigenthümlich gehören. Wer ein solches Attest nicht beibringt, hat keinen Anspruch darauf, daß das von ihm vorgeführte Pferd als sein eigenes angenommen und angesehen werde.

Halle, am 4. Mai 1843.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Wassewitz.

Edictal-Citation.

Nachdem folgende Personen, als:

- 1) der seit dem Jahr 1803 in unbekannter Abwesenheit lebende Johann Friedrich Schmidt, Sohn des hier verstorbenen Tuchmachers Friedrich Gotthardt Schmidt, geboren den 12. November 1772;
- 2) der Bediente Johann Christian Friedrich Kayser, geboren den 2. März 1791 zu Brachstädt, welcher im Jahr 1806 mit einem französischen Offizier fortgegangen ist;
- 3) der Johann Christian Sauer, geboren den 17. April 1790 zu Halle, welcher sich im Jahre 1806 heimlich von hier entfernt hat;
- 4) der Lohnfuhrmann Johann Zacharias Bockfeld von hier, welcher sich seit länger als 12 Jahren von hier entfernt hat;
- 5) der Sattlergeselle Friedrich August Pallas aus Zschwitz, welcher seit länger als 12 Jahren auf die Wanderschaft gegangen;

6) der Soldat Johann Gottlieb Kleemann, welcher seit länger als 20 Jahren sich von hier entfernt hat;

7) der Mühlbursche Gottfried Lange, geboren den 4. Januar 1780 zu Friedrichschorz, welcher seit länger als 30 Jahren in unbekannter Abwesenheit lebt;

8) die verehelichte Johanne Christiane Trepp geborne Ricks von hier, welche sich vor 30 Jahren von hier entfernt hat, und im Jahr 1819 oder 1820 hier durchgekommen sein soll;

9) die Wittve Johanne Albertine Sophie Kahle geborne Schwendler von hier, welche sich seit dem Jahre 1826 von hier entfernt hat;

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich ertheilt haben, und deren Todes-Erklärung in Antrag gebracht worden ist, so werden dieselben, so wie deren zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch geladen, sich in dem auf

den 6. Julius 1843,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Eberty an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine einzufinden, witzigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt, und die Intestat-Erbfolge in deren Vermögen für eröffnet erklärt werden wird.

Halle, den 13. September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Lepsius.

Bei **C. N. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Das Kartoffelbuch.

Ober: Die Kunst, die Kartoffeln auf die vortheilhafteste Art zu bauen und zu mehr als hundert häuslicheren und technischen Zwecken zu benutzen. Eine Anweisung, die Kartoffeln im Großen und Kleinen mit den geringsten Kosten und dem größten Ertrage zu erbauen, sie zu allen Jahreszeiten zu treiben, am besten aufzubewahren und vor Krankheiten und Ausarten zu sichern, zur Fütterung und Mast des Stall- und Ferkelviehes anzuwenden u. u., so wie auch mehr als 50 verschiedene Speisen, Brot, Käse, Butter, Hefe, Gummi, Reis, Sago, Grieß, Stärkemehl, Stiefelwische, Lichter, Seife, Kleister, Weberkliche, Wein, Kaffee, Chocolate, Essig, Bier, Branntwein u. u. aus ihnen zu bereiten. Aus den besten Quellen bezogen und mit Benutzung eigener langjähriger Erfahrung gesichtet. Von N. N. D. Most. 8. Preis 12 1/2 Sgr.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein jetzt aufs beste sortirtes Lager von fein lacirten Waaren zu billigen Preisen.

Ferd. Weber,

Märkerstraße nahe am Markt.

Höchst wichtige Erfindung für Brauerei-Besitzer, Gastwirthe, Bierhäuser u. s. w.

Das glücklich erfundene Mittel, das Sauerwerden der Biere zu verhüten, trüb und schaal, so wie sauer gewordene wieder herzustellen, Flaschenbier schnell trinkbar und Biere auf die einfachste und billigste Art weinklar zu machen, ist gegen portofreie Einsendung von zwei Thalern (vorbehaltlich der Geheimhaltung) all. in bei dem unterzeichneten Erfinder zu haben.

Dieses bewährte kostenlose Verfahren ist einzig und unübertrefflich in seinen Wirkungen; es verbessert den Geschmack eines jeden Biers bedeutend, und läßt sich dasselbe jahrelang ohne sauer zu werden oder zu verderben aufbewahren.

Zugleich sind demselben die Vorschriften des, wegen seines lieblichen aromatischen Geschmacks und seiner vorzüglichen magenstärkenden Wirkungen jetzt so beliebten englischen **Kräuter-** oder **Magentiers**, der Bereitung eines Biers ohne Malz, so wie des neu erfundenen **Kartoffelbiers**, **Weinbiers** und **Champagnerbiers** beigefügt, welche ohne kostspielige Geräthschaften in jedem Lokal und in jeder Quantität erstaunt leicht und billig hergestellt werden können.

Schulz

in Berlin, verlängerte Brückenstraße im Beyschen Hause, zweites Haus von der Ebnickerstraße; Apotheker, wirkliches Mitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland und praktischer Bierbrauer.

Alle Arten

Mineralwasser

von Dr. Struve in Dresden hat in Commission **F. A. Hering.**

Alterthümer sowie alle Gegenstände von alten Zeiten her kauft **J. Reiter Nr. 947.**

Mittwoch frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Ein sehr einträgliches Bachhaus hier in Halle wird zum Verkauf nachgewiesen auf dem Freudenplan No. 645.

Einen Lehrling sucht der Messerschmidmeister **Ph. Ernst** in Halle, Brüderstraße.

Mein Waarenlager von wollenen, halb wollenen und leinenen Sommerbunstoffen, Schlafrocken und Staubhemden, Cravatten, Glage, Handschuhen, Hosenträgern, Reisetaschen und Mützen in verschiedenen Zeugen und Façons, ist durch vortheilhafte Einkäufe während der Leipziger Messe auf das Vollständigste ausgestattet; obige Artikel kann ich meinen werthen Abnehmern in bester Auswahl vorlegen.

E. Beyer,
große Ulrichstraße Nr. 74,
und an der alten Post No. 279.

Erfurter Schuhe und Stiefeln aus der Fabrik des **Hn. J. A. Gottschalk** hat wieder erhalten **E. Beyer.**

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich durch Engagement eines sehr geschickten Werkführers in der Person des **Hrn. Rudolph Berkowitz**, welcher während 8 Jahren in Dessau demselben Fache vorstand, in den Stand gesetzt bin, jeden mir zu Theil werdenden Auftrag prompt und aufs Beste auszuführen.

Cöthen, den 8. Mai 1843.

Die Damenschneiderwittwe **Ebner.**

Warnung.

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß auswärts auf meinem Namen geborgt worden ist. Ich warne daher Jedermann, Jedem auf meinen Namen etwas zu geben, da ich jedesmal baar bezahle.

Friedrich Schliack.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, verfehle ich nicht, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß mein Tuchlager, verbunden mit einer Auswahl Sommerbuckskins, aufs Beste assortirt ist, und verspreche gewiß, bei der reellsten Bedienung, die solidesten Preise.

Ferd. Körner,
Tuchhändler in Zörbig.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher gesonnen ist die Seifen- oder Seifenherstellung zu erlernen, kann sofort placirt werden. Wo? sagt die Expedition dieser Blätter.

Den unweit Schaffstädt an der Leipzig-Thüringer Straße belegenen Gasthof „Frei im Felde“ will ich kommenden 1. Juni, Mittag 1 Uhr, in der Zigelei hier, meistbietend verkaufen, wozu ich zahlungsfähig sich ausweisende Käufer einlade.

Die Bedingungen sind auch vorher bei mir, mündlich oder portofrei, zu erfragen.

Schaffstädt, den 4. Mai 1843.

Schler.

Bekanntmachung.

Die dem Maurermeister **Göttching** gehörige, in Gertitz $\frac{1}{2}$ S.ündchen von Delitzsch gelegene Besitzung, zu welcher 2 Wohnhäuser (wovon das eine herrschaftlich gebaut und eingerichtet ist), 3 Gärten und etwas Feld und Wiese gehören, werde ich im Auftrage des Besitzers im Einzelnen auf künftigen Dienstag den 16. Mai c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle in Gertitz an den Bestbietenden verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich dieses Grundstück wegen der schönen Gärten vorzugsweise für einen Gärtner eignen dürfte; ferner sollen in demselben Locale, Mittwoch den 17. Mai c. Vormittags 9 Uhr die bedeutenden Holzvorräthe (worunter viel Nutzholz für Stellmacher und Böttcher), Haus- und Wirtschaftsgewerke, Schiff und Schiffe, auch eine schöne Kuh; dann Donnerstag den 18. Mai c. Vormittags 9 Uhr das sämtliche Mobilien, als: Tische, Stühle, Schränke, Commoden und andere Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Delitzsch, den 28. April 1843.

Sattler, Agent.

Ergebenste Anzeige.

Unter dem heutigen Datum habe ich dem Kaufmann **Herrn Friedrich Arnold** in Halle ein

Kommissions-Lager

von Franzeleinen, Hausleinen und Creas-Leinwand aus meiner eignen Fabrik übergeben. Diese Waaren sind sämmtlich von ganz Leinen, nicht mit Baumwolle vermischt und werden zu feststehenden Fabrikpreisen, aber nur in ganzen und halben Stücken und Schocken verkauft.

Halle, den 29. April 1843.

Carl Heinrich Ackermann
aus Lauban in der Lausitz.

Im Bezug auf obige Anzeige empfehle ich dies Fabrikat als etwas Ausgezeichnetes, garantire für dessen Echtheit und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Friedrich Arnold am Markt.

Frischer Kalk den 12. und 13. d. M. bei **Ad. Kirchner** in Halle.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: dem Wirtschaftsbekanntem Mikulla in Kadlin, Kybnicker Kreises, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Siemens zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Zeitz zu ernennen, und dem Justiz-Kommissarius und Notarius Trieglaff in Merseburg, unter Bewilligung der erbetenen Dienst-Entlassung den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Boehme zu Kelbra ist in die bei dem Land- und Stadtgerichte zu Merseburg erledigte Stelle eines Justiz-Kommissarius und Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Raumburg versetzt.

Der Kaiserl. Russische Staatsrath von Jevocki ist von Warschau hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Leutnant und Kommandeur der 10. Division, Freiherr von Steinäcker, ist von Calbe a. d. S. kommend, nach Posen hier durchgereist.

Wien, d. 27. April. Seit dem Augenblicke, daß die Staats-Verwaltung die Eisenbahn-Angelegenheiten in Betrachtung gezogen, hat sie ihnen auch den großartigsten Maßstab angelegt, sowohl in Bezug auf die Bestimmung der Tracen als auf die Art der technischen Ausführung. Durch eine lange Reihe von Experimenten sind in vielen Richtungen hin bereits die wichtigsten Resultate erhalten worden. Ein erstes Postulat war natürlich der Brennstoff. Schwarzkohle ist in der Richtung der Südbahn nicht zu finden, und wollte man mit Holz heizen, so liefe man Gefahr in einem Landstriche, wo ein Eisenwerk am anderen, eine Fabrik an der anderen liegt, den Holzpreis auf eine beunruhigende Weise zu steigern. Die Direktion der Glocknitzer Bahn wurde daher veranlaßt, Versuche mit Braunkohlen anzustellen, und der Alles mit eigenen Augen untersuchende Hof-Kammer-Präsident machte am 22sten in Begleitung der Hofräthe Francesconi, Kramer und Kerstorff, des Direktors Robert und anderer Männer vom Fache selbst eine Probefahrt mit diesem Feuerungsmittel, mit einer neuen Lokomotive, die von der Glocknitzer Maschinen-Fabrik eigens zur Ueberwindung starker Steigungen gebaut, zugleich scharfe Krümmungen, wie sie auf der Südbahn häufig vorkommen, zu passiren geeignet ist. Obgleich die Steigung zwischen Neustadt und Glocknitz größtentheils von 1:130 beträgt, so wurden mit einer Last, die auf ebener Bahn 3500 Ctrn. gleichkäme, dennoch 4 deutsche Meilen in einer Stunde gemacht; die Rückfahrt aber wurde von Glocknitz bis Wien (97 $\frac{1}{2}$ Meilen) gleichfalls mit Braunkohle in 1 $\frac{1}{2}$ Stunden, also 6 $\frac{2}{3}$ Meilen pro Stunde, zurückgelegt. Hiermit ist nun die Frage der Anwendbarkeit dieser Kohle vollkommen entschieden und die Besorgniß, die Holzpreise zu steigern, beseitigt; es ist aber auch dem Lande noch eine neue Industrie durch die Gewinnung der Kohle selbst eröffnet worden, die, in ungeheurerer Mächtigkeit von einem Ende des Gebirges zum anderen lagernd, bis jetzt ganz unbeachtet geblieben ist.

Frankreich.

Paris, d. 2. Mai. Der Moniteur berichtet, daß die Regierung keine Nachricht erhalten hat, durch welche das in englischen Journalen veröffentlichte Gerücht von der Ermordung mehrerer französischer Offiziere auf den Marquesas-Inseln bestätigt würde. Briefe des Kontre-Admirals Dupetit-Louars aus Lima vom 11. Januar erwähnen eines solchen Vorfalles mit keinem Wort.

Paris, d. 3. Mai. Man glaubt, die Deputirtenkammer werde mit ihren Arbeiten gegen Ende Juni fertig werden, während der offizielle Schluß der Session erst kurz vor den Julifesten stattfinden soll.

Die Blätter sind heute angefüllt mit den Gratulationsreden in den Tuilerien, den Antworten, welche der König darauf ertheilt hat, und der Beschreibung der Festlichkeiten bei Inauguration der Eisenbahn nach Orleans.

Heute ist die Eisenbahn von Paris nach Rouen eröffnet und eingeweiht worden. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ging der erste Wagenzug ab und um 8 Uhr folgte der Ehrenwagenzug mit den königl. Prinzen Nemours und Montpensier, begleitet von dem Hrn. Jaques Caffitte.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 26. April war die Diskussion im Senat über den Adresseentwurf noch nicht beendet. Guizot's Reden in der Deputirtenkammer wurden von dem Senator Infante scharf mitgenommen.

Türkei.

(Frankfurt, d. 1. Mai.) Die Wiener Briefe bestätigen die aus Konstantinopel eingetroffene Nachricht, die serbische Differenz sei eventuell entschieden. Rußland zeigte sich wieder einmal allmächtig in Konstantinopel und konnte es diesmal um so mehr, da ihm zuletzt die Unterstützung der übrigen Mächte, namentlich die des Wiener Kabinetts, zu Theil ward. Von der großen Klugheit des Fürsten Metternich läßt sich erwarten, daß diese Unterstützung der Absichten Rußlands weder Oesterreich noch Deutschland Nachtheil bringen könne. Einigermassen gespannt darf man sein, auf welche Weise die Pforte die Absetzung des Fürsten Alexander motiviren werde. Es steht diesem jungen Fürsten zwar in Aussicht, wieder gewählt zu werden, allein der Obrenowitsche Einfluß wird Alles aufbieten, den Sieg für den alten Milosch davon zu tragen, und dann ist auch dem Fürsten Michael die Nachfolge in der Regierung wieder einigermaßen gesichert. Rußland hat auf bewundernswerthe Weise die Donaufürstenthümer für immer von sich abhängig gemacht.

Von der türkischen Grenze, d. 23. April. Briefen aus Belgrad zufolge ist daselbst die Nachricht aus Konstantinopel eingegangen, daß die Pforte eingewilligt hat, den Forderungen Rußlands gemäß, eine neue Fürstenwahl für Serbien anzuordnen. Der Alarm, den diese Nachricht in Serbien ver-

ursachte, war unbeschreiblich. Auch in Semlin herrscht ungewöhnliche Bewegung; eine Menge von Personen, die sich durch die Erhebung des Alexander Georgiewitsch, so wie durch die Unterstützung seiner Regierung kompromittirt fühlen, verlassen das Land und ziehen nach der österreichischen Grenze herüber. Zugleich sind mehrere der Parteigänger Michael's, die auf Befehl der österreichischen Regierung in der letzten Zeit von der serbischen Grenze sich entfernt und ins Innere Ungarns begeben hatten, plötzlich wieder erschienen und berathschlagen über die Mittel, um die bevorstehende Wahl zu Gunsten des jungen Fürsten zu lenken. Schon sind übrigens viele von der Nutzlosigkeit solcher Bestrebungen überzeugt und entschlossen, seinen Vater, den alten Milosch Obrenowitsch, zu unterstützen.

B e r m i s c h t e s .

— Lüttich, d. 3. Mai. Eine außerordentliche Beilage zum Journal de Liège meldet: Als der Zug, welcher heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Lüttich nach Brüssel abgefahren war, eine Stunde jenseits Waremme ankam, brach Feuer in einem Wagen aus, welcher unmittelbar hinter der Lokomotive und dem Tender fuhr. Das Feuer ergriff einen mit geistigen Getränken beladenen Wagen, und verbreitete sich mit äußerster Schnelligkeit über die ganze Länge des Zugs, so daß die Reisenden, ehe die Bewegung des Wagens gehemmt werden konnte, plötzlich von einem entsetzlichen Schrecken ergriffen wurden. So sprangen Mehrere aus dem Wagen, was die Verwundung oder den Tod der Meisten verursacht hat. Bis jetzt hat man den Tod von 4 Personen mit Bestimmtheit erfahren, worunter ein junges Mädchen aus Lüttich und ein Deutscher, der auf dem Platze blieb. Der Zugwärter Van Hees wurde getödtet, indem er sich von seinem Wagen herabstürzte. Mehrere Personen, deren Zahl man auf 7 angiebt, haben mehr oder minder wichtige Verletzungen erhalten, darunter Herr Wellekens, Ingenieur der Bergwerksverwaltung. Wir befürchten aber, noch andere Verluste melden zu müssen; denn nach dem, was einer der Verwundeten erklärt hat, sollen 7 Personen getödtet und 17 verwundet sein: es waren dies die, welche im letzten Wagen saßen und sich herausgestürzt und so Wunden und Verletzungen erhalten hatten. Mehrere Reisende haben durch ihre Kaltblütigkeit, womit sie ihre Gefährten in den Wagen festhielten, diese vor großem Unglück bewahrt.

— Paris, d. 3. Mai. Gestern Abend fand bei den Befestigungsarbeiten am Mont-Valerien ein trauriges Ereigniß statt. 40 Arbeiter (andre Angaben wollen sogar von 100 wissen) wurden durch einen plötzlichen Erdsturz verschüttet. Es wurden auf der Stelle alle Maasregeln getroffen, um die Unglücklichen auszugraben, und bis diesen Augenblick ward ununterbrochen fortgearbeitet. Leider haben diese Anstrengungen bis jetzt kein andres Ergebniß gehabt, als daß man viele Leichname hervorgezogen hat.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Goldr.

Magdeburg, den 6. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	45	—	47	ſ	Gerste	38	—	39	ſ
Roggen	—	—	—	ſ	Hafer	35	—	36	ſ

Quedlinburg, den 3. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	49	—	52	ſ	Gerste	40	—	44	ſ
Roggen	48	—	54	ſ	Hafer	36	—	39	ſ

Raffinirtes Rüßel, der Centner 11 $\frac{3}{4}$ — 12 $\frac{1}{2}$ ſ

Rüßel, der Centner 11 $\frac{3}{4}$ — 12 ſ

Reinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$ — 13 ſ

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 4. Mai.

Weizen	4	ſ	15	Ng	bis	4	ſ	20	Ng
Roggen	4	ſ	12	ſ	—	4	ſ	18	ſ
Gerste	3	ſ	10	ſ	—	3	ſ	15	ſ
Hafer	2	ſ	25	ſ	—	3	ſ	—	ſ
Rappsaat	7	ſ	7 $\frac{1}{2}$	ſ	—	7	ſ	15	ſ
W. Rüben	—	ſ	—	ſ	—	—	ſ	—	ſ
S. Rüben	—	ſ	—	ſ	—	—	ſ	—	ſ
Del, der Ctr.	10	ſ	27 $\frac{1}{2}$	ſ	—	—	ſ	—	ſ

Wasserstand zu Halle

am 8. Mai.

Oberhaupt 5 Fuß 2 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. Mai: 17 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angestommene Fremde vom 7. bis 8. Mai.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr Baron v. Kalitsch a. Doberitz. Die Hrn. Kaufl. Savinsky a. Kiew, Tü. f. a. Magdeburg, Köpfe a. Weisenfels, Schwanebeck a. Braunschweig, Kräftinger a. Wolfenbüttel, Duminel a. Berlin, Franz a. Dresden, Frauenberg a. Elbersfeld, Pöhenthal a. Bielefeld, Mauenberg a. Mainz, Jary a. Dresden. Hr. Gutsbes. v. Rittmstr. Alenberger a. Potsdam. Hr. Restaurat. Gaiffer a. Bern. Hr. Gutsbes. Sternberg a. Wesel.
- Stadt Jülich:** Hr. Oberst v. Eberstein a. Raumburg. Hr. Buchhldr. Ende a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Dörrenberg a. Elbersfeld, Köller a. Altona, Bauer a. Hamburg, Lehmann a. Altenburg.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Otto a. Erfurt, Felz a. Berlin, Bauer a. Frankfurt, Bauer a. Magdeburg. Hr. Defon Schmidt u. Bern. Voigt a. Bergisdorf.
- Goldnen Löwen:** Hr. Cand. Tasche a. Darnstadt. Hr. Dr. med. Dietzheim a. Weidberg. Hr. Partit. Holläuser a. Weisenfels. Die Hrn. Kaufl. Seilmann a. Magdeburg, Schreiber a. Borsß.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Baburger a. Jülich. Hr. Sekr. Hilsen a. Warburg. Hr. Rordmacherinstr. Gärtner a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hütteninsp. Brandts a. Jfsenburg. Hr. Defon Flotho a. Braunschweig. Hr. Advokat Marbach a. Leipzig. Hr. Kaufm. Müller a. Halberstadt. Hr. Reutter Geisenberg a. Berlin.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Buchhldr. Usher a. Berlin. Hr. Bau-Condukt. Friße a. Raumburg. Hr. Kaufm. Kruschky a. Berlin. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Potsdam.